

12. Nähe des jüngsten Tages.

Nun wachet, denn es naht der Tag	Der Untreu Saat hat Raum gewonnen
Vor dem wohl gleich erbeben mag	Auf Straßen und auf Pfaden.
Ein jeder Christ wie Juden und wie	Den Vater hat der Sohn verraten.
Heiden.	Man sieht Geschwister sich belügen,
Viel Zeichen sahen wir geschehn,	Die Geistlichkeit in Kutten trügen,
Daran sein Nahm wir konnten sehn,	Die uns sollt führen himmelan.
Wie uns die Schrift in Wahrheit that	Obsiegt Gewalt; das Recht zerrann —
bescheiden.	Wohlan! Es werde aufgeräumt,
Der Sonne Glanz ist ganz zerronnen,	Es ist zu viel schon hier versäumt.

13. Des Kaisers Heimkehr.

Herr Kaiser, herzlich seid willkommen!	Euch ganz ergeben sind,
Des Königs Nam ist euch genommen —	Und treu und hold gesinnt,
So übertrahlt nun eure alle Kronen!	Herr, eure Rückkehr preisen.
Nun seid ihr reich an Macht und Gold!	Vor allen der von Weissen
Was immer nun ihr üben wollt,	Wird sich euch treu erweisen
Mög eure Kaiserhand denn strafen und	Und ganz unwandelbar,
belohnen.	Wie er bisher es war.
Noch künd' ich meinem hohen Herrn,	Eh er verliesse euren Stern,
Daß alle Fürsten nah und fern	Berkiet ein Engel Gott den Herrn.

14. Beim Markgrafen von Meissen.

1.	2.
Ich durfte dem Grafen von Meissen	Es sollte dem Grafen von Meissen
Mich mannigfach dienstbar erweisen,	Gar billig die Dankbarkeit heißen,
Hab stets mich ihm treuer erwiesen,	Das verdiente Lob mir zu spenden;
Als heut er mich läßt es genießen.	Bei anderem laß ers bewenden.
Was soll ich die Rede verschönen?	Doch wie seinen Ruhm ich verkündet,
Vermochte mein Will ihn zu krönen,	Hinsürder ein Ende wohl findet.
So trüge er heute die Krone!	Lob ich ihn, soll er mich auch loben,
Hätt er reicher bedacht mich mit Lohne,	Des andern sei er enthoben.
Ich diene ihm fernere Zeiten.	Doch muß er sein Loben mir zollen,
Noch kann ich den Bruch wohl vermeiden.	Wenn die Lieder verklingen nicht sollen,
Doch will er Entgelt mir nicht spenden,	In denen bei Hof und beim Wandern
So lassen wirs eben bewenden.	Sein Lob ich gesungen vor andern,
Wie manches zur Welt muß verderben,	Bald hab ich genug seiner Güte
Das keiner sich müht zu erwerben.	Geharrt mit geduldgem Gemüte.

15. Der Dombgang zu Magdeburg.

Christtag 1199.

An dem Tage, da vor Zeiten unser Heiland ward geboren
Von der Jungfrau, die er selber sich zur Mutter auserkoren,